

Aufruf der ICOR zum Antikriegstag 2015

26. 8. 2015



Demonstration in Köln

rf-foto



Ostermarsch München 2014

rf-foto

Die revolutionäre Weltorganisation ICOR mit 49 Mitgliedsorganisationen aus 40 Ländern hat zum diesjährigen internationalen Kampftag gegen Faschismus und Krieg am 6. August und am 1. September einen Aufruf herausgegeben, den wir in Auszügen veröffentlichen.

Siebzig Jahre nach dem Ende des II. Weltkrieges sind Kriege weltweit allgegenwärtig. Am 6. August gedenken weltweit die Menschen der insgesamt fast 400.000 Opfer der Folgen der Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki und am 1. September der insgesamt über 60 Millionen Toten besonders der werktätigen Massen des II. Weltkrieges. 70 Jahre nach der Befreiung der Welt vom Faschismus ist der kurdische **Befreiungskampf in Rojava** der heute weltweit am weitesten fortgeschrittene Kampf um Freiheit und Demokratie. Die Aggression der von der NATO und USA gestützten, Millionen Mann starken türkischen Armee gegen das kurdische Volk und die PKK im Nordirak, die sie mit dem IS in einen Topf wirft, hat dem kurdischen Befreiungskampf eine qualitativ neue Dimension gegeben. ...

Nach dem **Ende der Weltwirtschafts- und Finanzkrise** hat sich die allgemeine Instabilität des imperialistischen Weltsystems verstärkt. ...

Die zwischenimperialistischen Widersprüche werden komplexer und multipolarer. Der Verlust der unumschränkten wirtschaftlichen Vormachtstellung der USA bedroht ihre Stellung als einzige imperialistische Supermacht. Der Irak- und Afghanistankrieg haben die USA ökonomisch geschwächt, was auch ihr militärisches Potenzial einschränkt. ...

In der **Ukraine** geht es um den Einfluss auf das strategisch wichtige Rohstoff- und Industriezentrum und neuen Absatz-

markt. Der Stellvertreterkrieg der beiden imperialistischen Machtblöcke beschwört eine akute Kriegsgefahr in dieser Region herauf. Die eigentliche Zuspitzung in der Ukraine geht von den EU- und NATO-Staaten aus. Sie brachen ihr Wort nach der deutschen Wiedervereinigung, die NATO nicht nach Osten zu erweitern. Heute gibt es neun NATO-Länder an den Grenzen Russlands. ...

Wenn auch die NATO der Hauptaggressor ist, heißt das nicht, dass sich revolutionäre Organisationen auf die Seite des russischen Imperialismus stellen oder die Gebiete Donezk und Lugansk als „befreite Gebiete“ ansehen können. Es ist sehr auffällig, wie nicht nur Kiew, sondern auch Putin mit Faschisten zusammenarbeitet. Eine revolutionäre Partei kann sich nicht der Politik eines imperialistischen Staates unterordnen, auch wenn er schwächer ist als die USA. ...

Der zwischenimperialistische Widerspruch wird zusätzlich angeheizt durch neue Kräfte, die zu den **BRICS- und MIST-Staaten** gehören. In ihrer Aufholjagd entwickeln sie zum Teil eine besondere Aggressivität. ...

Ausdruck der allseitigen Krisenhaftigkeit des Imperialismus ist die **Krise der Nationalstaaten** und als deren Folge eine zunehmende Zahl sogenannter zerfallender Staaten, wie Somalia, Sudan, Kongo, Nigeria, Mali, Irak, Jemen, Libanon, Libyen, Syrien. Überall dort, wo die Massen in diesen zerrütteten neokolonial abhängigen Ländern nicht mehr in der alten Weise leben wollen, tritt der islamistisch-faschistische Terror besonders forciert als Scheinalternative auf. Diese Terrororganisationen sind äußerst

menschenverachtend und haben einen Sprachgebrauch wie unter dem Hitlerfaschismus. Sie bedienen sich demagogisch auch sozialistischer Slogans und unterstützen scheinbar sogar den palästinensischen Befreiungskampf mit antiimperialistischen Parolen. Allein aus Europa sind 7.500 Menschen für den IS als bezahlte Söldner tätig. ...

Eine weitere Folge zerfallender Nationalstaaten, wachsender Armut, ethnischer Verfolgung, regionaler Umweltkatastrophen und regionaler Kriege wie in Syrien ist eine starke Zunahme von Flüchtlingsströmen, gegenwärtig mit 60 Millionen Menschen. Die einzige Antwort, die der Imperialismus auf die **weltweit wachsende Flüchtlingsbewegung** kennt, ist die militärische Bekämpfung. Die ICOR-Parteien und -Organisationen verpflichten sich, ihr proletarisch-internationalistisches flüchtlingspolitisches Profil zu stärken und massenhaft einen Kampf um das proletarisch-internationalistische Bewusstsein zu führen.

Der Kampf gegen diesen islamistisch-faschistischen Terror wird zu einer immer wichtigeren Bedingung für den Kampf für Freiheit, Demokratie und Sozialismus. Der Sieg in der Schlacht um Kobanê nach über 130 Tagen des militärischen Kampfes hat weltweite Ausstrahlungskraft. Die Wurzeln des Erfolgs sind auf der einen Seite der heldenhafte Kampf der kurdischen Freiheitskämpfer, die trotz waffentechnischer Unterlegenheit siegen konnten, und auf der anderen Seite die internationale Solidarität, ohne die dieser Erfolg auch nicht möglich gewesen wäre. Der kurdische Befreiungskampf verdient als Teil des weltrevolutionären Prozesses die Unterstützung. Dem dient der ICOR-Solidaritätspakt. Alle demokratisch, antifaschistisch und revolutionär eingestellten Menschen müssen entschieden protestieren, wenn Kräfte, die an der Spitze des Freiheitskampfes gegen die faschistischen Banden des ISIS stehen, verhaftet und kriminalisiert werden und der Freiheitskampf in Rojava und Kobanê unter „Terrorismusverdacht“ gestellt wird.

Bei aller Krisenhaftigkeit des imperialistischen Weltsystems bleibt die **Haupttendenz in der Welt die proletarische Revolution**. Die internationale marxistisch-leninistische revolutionäre und Arbeiterbewegung hat ihre Talsohle durchschritten. Als ICOR-Mitglieder nehmen wir die Herausforderung an, weltweit die entscheidenden Massen zum Kampf gegen das kapitalistische System zu gewinnen. Wir sind überzeugt, dass der konsequenteste Kampf gegen die wachsende Gefahr eskalierender lokaler und regionaler Kriege darin besteht, den Imperialismus revolutionär zu



Bauhelfer beim Bau des „Hauses der Solidarität“ in Truckenthal in Thüringen. Mit dem „Haus der Solidarität“ soll eine internationale Willkommenskultur verwirklicht werden für und mit kurdischen Flüchtlingen aus Syrien und dem Irak. **Unterstützt den Aufbau des „Hauses der Solidarität“ durch Privatkredite, Teilnahme an ehrenamtlichen Baueinsätzen und als Träger des Projekts!** rf-foto

Bitte wenden an VermögensVerwaltungsVerein Horster Mitte e.V., Schmalhorststr. 1, 45899 Gelsenkirchen, Tel. 0209 38068060, info@vvv-horstermitte.de, Bankverbindung: Sparkasse Gelsenkirchen, IBAN: DE04 4205 0001 0132 0113 60

überwinden und den Sozialismus auf der ganzen Welt aufzubauen.

Am 6. August und am 1. September:

Heraus auf die Straßen zum internationalen Kampftag gegen Faschismus und von den Imperialisten geförderter Kriege!

Solidarität mit dem kurdischen und palästinensischen Befreiungskampf!

Kampf für Frieden, Völkerfreundschaft – Sozialismus!

Proletarier aller Länder, vereint euch!

Proletarier aller Länder und unterdrückte Völker, vereint euch!

Der ganze Aufruf ist zu lesen auf der Homepage der ICOR: www.icor.info

Wiederaufbau von Kobanê

Über einen längeren Zeitraum leisten fast 150 internationale Brigadisten humanitäre Hilfe vor Ort zum Wiederaufbau von Kobanê. Sie errichten ein Gesundheits- und Sozialzentrum. Ihre Leitlinie ist: „Dem Volke dienen!“ Die organisierte Zusammenarbeit zum gegenseitigen Nutzen ist ein Lernprozess für alle Beteiligten und von perspektivischer Bedeutung für den Kampf um eine befreite Gesellschaft in der ganzen Welt.

Jetzt Mitglied in der MLPD werden!

- Mitglied werden in der MLPD
- Mitglied werden im Jugendverband REBELL
- in einer Initiativgruppe für den Parteaufbau der MLPD mitmachen
- Dauerspender der MLPD werden
- „Rote Fahne“ kostenlos zur Probe
- ein persönliches Gespräch
- das Parteiprogramm der MLPD (2,00 Euro)
- Information über

Spenden für die MLPD:

IBAN: DE66 3607 0024 0210 3331 00 • BIC: DEUTDEBESS Deutsche Bank 24 Essen

Bitte senden an: Zentralkomitee der MLPD, Schmalhorststraße 1c, 45899 Gelsenkirchen (alle Angaben werden vertraulich behandelt)

STEFAN ENGEL
MORGENRÖTE DER INTERNATIONALEN SOZIALISTISCHEN REVOLUTION

620 Seiten
Hardcover,
28 Euro
Taschenbuch,
14,80 Euro

Willi Dickhut
KRIEG UND FRIEDEN
und die
SOZIALISTISCHE REVOLUTION

Keine Atomwaffen und Raketen.

317 Seiten
11,50 Euro

Zu bestellen bei: Verlag Neuer Weg, Alte Bottroper Str. 42
45356 Essen, Tel.: 0201 25915, E-Mail: vertrieb@neuerweg.de
Webshop: www.people-to-people.de